

Raffzahn Martin Schulz wird entzaubert



Von Dieter Farwick, BrigGen a.D. und Publizist | In seiner Broschüre „Genosse M. Schulz – Der rote Raffzahn“ entzaubert Peter Helmes (Foto l.) in unnachahmlicher Manier den „Heilsbringer“ der SPD, dem er jede Qualifikation für das Amt des Bundeskanzlers mit überzeugenden Belegen und Quellenangaben abspricht.

Zunächst beschreibt er den Niedergang der SPD von den relativen Höhen unter Willy Brandt und Helmut Schmidt in die sumpfigen Niederungen der Gegenwart. Nur dieser Niedergang hat die Kandidatur von Schulz und seine hundertprozentige Wahl zum Vorsitzenden der SPD ermöglicht.

Auch mit Hilfe der meisten Medien schnellten in kurzer Zeit seine Umfragewerte in die Höhe – bis auf Augenhöhe mit der Kanzlerin. Er wurde zum „Heilsbringer“. Manche gaben ihm gar den Titel „St. Martin“.

Schnell erlosch der Hype um Martin Schulz

Er löste ein Strohfeuer – einen Hype – aus, dass hell erstrahlte und schnell erlosch. Er sollte bei den drei anstehenden Landtagswahlen für die SPD bundesweit die Weichen in Richtung Sieg am 24. September stellen. Die schlechten Ergebnisse für die SPD im Saarland, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein ließen den roten Luftballon platzen. Jetzt wurden nach dem ersten Schock Fragen nach der Qualifikation des Herrn aus dem kleinen Würselen gestellt.

Peter Helmes zeichnet en détail das Wirken von Martin Schulz in seinen 25 Jahren als Europaabgeordneter und zum Schluss als Präsident des Europäischen Parlamentes auf. Schulz ging es dabei nie um das Wohl Deutschlands, sondern nur um seine persönliche Karriere und Bereicherung. Mit ausgezahlten – nicht verdienten – Gehältern und Zulagen, die er auch als Abgeordneter im Parlament durch falsche Beurkundung erschlichen hat, kam er als Präsident – und „Sonnenkönig“ – insgesamt auf bald 500.000 Euro im Jahr. Den Titel „Sonnenkönig“ verdiente er sich durch einen aufgeblähten Stab von 32 Bediensteten – einschließlich zwei Chauffeuren und mehreren Assistenten und Assistentinnen. Summa summarum hat er in Brüssel Millionen Euro gescheffelt. Er förderte und beförderte großzügig die ihm ergebenden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gegen alle Regeln.

Rheinisch-luxemburgerischer Klüngel mit Juncker

Zu seinen Zwecken und Zielen schuf er einen rheinisch-luxemburgerischen Klüngel mit Juncker, dem er mit unlauteren Tricks einen Untersuchungsausschuss des Europäischen Parlaments über dessen Finanzgebaren als Präsident und Finanzminister in Luxemburg ersparte. Dieses Duo hat Deutschland schwer geschadet, indem sie eigenen materiellen Interessen höchste Priorität einräumten.

Quasi aus dem Nichts kam Schulz nach Deutschland, weil ihm das europäische Parlament die Verlängerung seiner nach früherer Absprache verkürzten Amtszeit verwehrt hat. Auf der Fahrt von Brüssel nach Deutschland fand der Großverdiener sein Thema der „sozialen Gerechtigkeit“ – angesichts seiner persönlichen finanziellen Lage ist die Grenze zum Zynismus nahe.

Merkel – allenfalls das „kleinere Übel“

In den ersten Tagen und Wochen brauchte er nicht über die Inhalte seines Programms zu reden, sein Erscheinen war sein Programm. Besonders junge Menschen jubelten ihm zu und traten

in die SPD ein. In jüngster Zeit wollen ihn seine zahllosen Berater zu konkreten Aussagen drängen, er bleibt vage. Sein Verhalten erinnert an die Geschichte „Des Kaisers neue Kleider“ von Hans Christian Andersen. Nach dem aktuellen Stand hat St. Martin keine Chance, Merkel im Amt abzulösen. Und das ist gut so.

Das darf jedoch nicht zu dem Fehltrick führen, dass Merkel wegen guter Politik erneut wiedergewählt wird. Sie ist allenfalls das „kleinere Übel“.

Den „Deutschen Konservativen e.V.“ ist dafür zu danken, dass sie die Veröffentlichung der Analyse von Peter Helmes „Genosse M.Schulz – der rote Raffzahn“ ermöglicht haben.

Zu danken ist auch Peter Helmes, der sich in die Biographie des Scharlatans Schulz hineingekniet und ihn entzaubert hat – für jedermann nachvollziehbar.

Das Buch ist kostenfrei zu beziehen bei: Die Deutschen Konservativen e.V., Beethovenstr. 60, 22083 Hamburg, Tel.: 040/2994401 oder info@konservative.de.